



# **Thüringer Kultusministerium**

## **Lehrplan für das Gymnasium**

Englisch

**2009**  
**Erprobungsfassung für die Doppelklassenstufe 5/6<sup>1</sup>**

---

<sup>1</sup> Aus sprachökonomischen Gründen wird der Begriff Doppelklassenstufe für „zwei in den Rahmenstundentafeln zusammengefasste Klassenstufen“ verwendet.



# Inhaltsverzeichnis

1	Zur Kompetenzentwicklung im Englisch-Unterricht am Thüringer Gymnasium.....	5
1.1	Lernkompetenzen.....	5
1.2	Sprachenübergreifende Kompetenzen.....	6
1.2.1	Texte rezipieren.....	7
1.2.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	7
1.2.1.2	Leseverstehen.....	8
1.2.2	Texte produzieren.....	9
1.2.2.1	Sprechen.....	9
1.2.2.2	Schreiben.....	11
1.2.3	Sprachmittlung.....	12
1.2.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	13
1.3	Sprachenspezifische Kompetenzen.....	14
2	Ziele des Kompetenzerwerbs.....	15
2.1	Klassenstufen 5/6.....	15
2.1.1	Texte rezipieren.....	15
2.1.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	15
2.1.1.2	Leseverstehen.....	16
2.1.2	Texte produzieren.....	18
2.1.2.1	Sprechen.....	18
2.1.2.2	Schreiben.....	20
2.1.3	Sprachmittlung.....	22
2.1.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	22
2.2	Klassenstufe 7/8.....	24
2.2.1	Texte rezipieren.....	24
2.2.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	24
2.2.1.2	Leseverstehen.....	24
2.2.2	Texte produzieren.....	24
2.2.2.1	Sprechen.....	24
2.2.2.2	Schreiben.....	24
2.2.3	Sprachmittlung.....	24

2.2.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	24
2.3	Klassenstufe 9/10.....	24
2.3.1	Texte rezipieren.....	24
2.3.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	24
2.3.1.2	Leseverstehen.....	24
2.3.2	Texte produzieren.....	24
2.3.2.1	Sprechen.....	24
2.3.2.2	Schreiben.....	24
2.3.3	Sprachmittlung.....	24
2.3.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	24
3	Zentrale Inhalte.....	25
3.1	Themen und Situationen.....	25
3.2	Soziokultureller Kontext.....	26
3.3	Sprachliche Mittel.....	27
3.3.1	Wortschatz.....	27
3.3.2	Phonologie.....	27
3.3.3	Orthographie.....	28
3.3.4	Grammatik.....	28
4	Leistungseinschätzung.....	30
4.1	Grundsätze.....	30
4.2	Kriterien .....	31
4.3	Formen der Lernerfolgskontrolle.....	33
5	Zur Spezifik des Englischunterrichts in der Thüringer Oberstufe.....	37
5.1	Ziele des Kompetenzerwerbs in der Qualifikationsphase.....	37
5.2	Englisch in der Klassenstufe 11 des Beruflichen Gymnasiums.....	37
5.3	Zentrale Inhalte.....	37
5.4	Leistungseinschätzung.....	37

# 1 Zur Kompetenzentwicklung im Englisch-Unterricht am Thüringer Gymnasium

Der englischen Sprache kommt in einer Zeit der Globalisierung wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und politischer Prozesse als Lingua franca eine ständig wachsende Bedeutung zu.

Der Englischunterricht trägt wesentlich dazu bei, den Schüler<sup>2</sup> auf die Erfordernisse der Kommunikation in Gegenwart und Zukunft vorzubereiten. Der Schüler entwickelt im Unterricht affektive, kreative und kognitive Fähigkeiten und verwendet die englische Sprache zunehmend selbstständig als Mittel der Kommunikation.

Die Beschäftigung mit der englischen Sprache ermöglicht dem Schüler Einblicke in vielfältige Kulturen, die eigene Kultur eingeschlossen. Auf der Grundlage einer differenzierten Einstellung zu sich selbst und zur Gesellschaft befähigt ihn das Verständnis für Denk- und Verhaltensweisen, Werte, Normen und Lebensbedingungen anderer Menschen über seinen Lebensraum hinaus eigenverantwortlich zu handeln. Die Vermittlung von soziokulturellem Wissen als immanenter Bestandteil jeden Sprachunterrichts ist eine wesentliche Basis für die Herausbildung von Verständnis, Achtung und Toleranz.

Mehrsprachige Kompetenz und lebenslanges Lernen sind ein allgemeines Bildungserfordernis der Bürger in Europa. Englisch als erste Fremdsprache hat in diesem Kontext die besondere Aufgabe und Verantwortung, Sach- und Methodenkompetenz sowie Bereitschaft zur Aneignung weiterer Fremdsprachen in und außerhalb der Schule herauszubilden.

Der Unterricht im Fach Englisch des Gymnasiums ermöglicht dem Schüler den Erwerb überfachlicher, sprachenübergreifender und sprachenspezifischer Kompetenzen. Diese zentralen Kompetenzen haben gleichermaßen Zielstatus. Sie bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts erworben.

## 1.1 Lernkompetenzen

Alle Unterrichtsfächer des Gymnasiums zielen gleichermaßen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen, da ihnen eine zentrale Bedeutung für den Umgang mit komplexen Anforderungen in Schule, Beruf und Gesellschaft zugesprochen wird. Lernkompetenzen umfassen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden. Sie sind daher nicht von der Sachkompetenz zu lösen, weisen aber in ihrer grundsätzlichen Funktion über das einzelne Fach hinaus.

Für den Sprachunterricht erfolgt die Zielformulierung für Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz im Kontext der Zielbereiche Texte rezipieren, Texte produzieren, Sprachmittlung und Sprachreflexion. In diesem Zusammenhang erfahren die Lernkompetenzen sowohl eine sprachenübergreifende als auch eine sprachenspezifische Ausprägung.

Auch die Entwicklung interkultureller Kompetenz ist eine überfachliche Zielstellung. Interkulturelle Kompetenz entwickelt der Schüler über den Erwerb und die Vertiefung von soziokulturellem Orientierungswissen, den Umgang mit Gemeinsamkeiten sowie kultureller Differenz und das Handeln in mehrsprachigen Situationen. Der Schüler begegnet Neuem und stellt Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede zur eigenen Lebenswelt, zu Werten und Normen fest. Er erwirbt Wissen, entwickelt Einstellungen, lernt Perspektiven zu übernehmen und mit Menschen verschiedener Kulturen in Kontakt zu treten und gemeinsam zu handeln. Interkulturelle Kompetenz beinhaltet vor allem die Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens, Verhaltens und

---

2 Personenbezeichnungen im Lehrplan gelten für beide Geschlechter.

Handelns sowie die Fähigkeit und die Bereitschaft zur Wahrnehmung und Analyse fremdkultureller Perspektive. Daraus erwächst ihr Bezug zur Selbst- und Sozialkompetenz. Daher erfolgt die Darstellung interkultureller Zielstellungen als immanenter Bestandteil von Selbst- und Sozialkompetenz.

## 1.2 Sprachenübergreifende Kompetenzen

Die Formulierung sprachenübergreifender Kompetenzen als Ziel des Unterrichts in der Muttersprache und in den Fremdsprachen berücksichtigt deren Vernetzung beim Sprachenlernen und bei der Sprachanwendung.

Sprachenübergreifende Kompetenzen sind Kompetenzen, die der Schüler gleichermaßen für die erfolgreiche Kommunikation in der Muttersprache wie in den Fremdsprachen benötigt. Ihre Nutzung fördert Synergien zwischen den Sprachen und wirkt lernunterstützend.

Sprachenübergreifende Kompetenzen beziehen sich auf die Zielbereiche

- Texte rezipieren,
- Texte produzieren,
- Sprachmittlung,
- Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.

Die für diese Bereiche formulierten sprachenübergreifenden Kompetenzen verstehen sich als gemeinsame Zielsetzungen jeglichen Sprachunterrichts.

Der Schüler verfügt zu Beginn der Klasse 5 über Kompetenzen in der Rezeption und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte sowie im bewussten Umgang mit Sprache. Die entsprechende sprachenübergreifende Lernausgangslage wird zu Beginn des jeweiligen Zielbereichs (vgl. 2.1.1 –2.1.4) beschrieben. Darauf aufbauend vertieft und erweitert der Schüler bis zum Ende der Klassenstufe 10 seine Kompetenzen sprachenspezifisch in den Sprachtätigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben, in der Sprachmittlung sowie in der Sprachreflexion (vgl. 2.1 – 2.3). Die zu rezipierenden und zu produzierenden Texte widerspiegeln dabei die Vielfalt gesellschaftlicher Kommunikationsanlässe (privat, offiziell, beruflich, wissenschaftlich, technisch, politisch, sozial, künstlerisch). Kommunikationsanlässe werden für die jeweiligen Doppelklassenstufen unter Punkt 3 *Zentrale Inhalte* dargestellt.

Die nachfolgenden Ziele für die sprachenübergreifende Kompetenzentwicklung gelten – unter Beachtung der Altersspezifik - in allen Doppelklassenstufen. Dabei verfügen die einzelnen Sprachen über unterschiedliche Potenzen für sprachenübergreifendes Lehren und Lernen. Diese ergeben sich aus der Spezifik ihrer Zielsetzung und ihrem quantitativen Anteil an der Kompetenzentwicklung der Schüler. Der Deutschunterricht und der Unterricht in der ersten Fremdsprache – in der Regel Englisch – haben in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung und Verantwortung.

Die Abstimmung sprachenübergreifender Lehr- und Lernprozesse ist ein wesentlicher Gegenstand der schulinternen Sprachenkonzeptentwicklung sowie der gemeinsamen Arbeit in der Fachkonferenz Sprachen.

## 1.2.1 Texte rezipieren

Texte zu rezipieren erfordert auditive, visuelle und audiovisuelle Aktivitäten. Diese setzen komplexe Prozesse der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen voraus und verlangen spezifische Strategien der Rezeption. Sie befähigen den Schüler dazu, als Hörender und/oder Sehender aus gesprochenen Texten, als Lesender aus geschriebenen Texten Informationen zu empfangen und zu verarbeiten.

### 1.2.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

<b>Klassenstufen 5 - 10</b>
<b>Sachkompetenz</b>
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none"><li>– verschiedene sprachlich angemessene und altersgemäße Hör-/Hör-Seh-Situationen in persönlichen und öffentlichen Zusammenhängen bewältigen,</li><li>– unterschiedliche Sprecher verstehen,</li><li>– Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen,</li><li>– das Hören im Gespräch mit situations- und adressatengerechtem verbalen und nonverbalen Handeln verbinden,</li><li>– wesentliche Aussagen und Detailinformationen entnehmen und verarbeiten aus sprachlich angemessenen und altersgemäßen<ul style="list-style-type: none"><li>• didaktisierten, adaptierten und authentischen,</li><li>• nicht literarischen und literarischen,</li></ul>Texten unterschiedlicher Länge, Informationsdichte und/oder Komplexität.</li></ul>
<b>Methodenkompetenz</b>
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none"><li>– aus Texten, präsentiert durch unterschiedliche Medien, Informationen, z. B. durch Notieren von Stichworten sichern,</li><li>– verschiedene Hörtechniken funktionsbezogen einsetzen, z. B. Informationen gedanklich verdichten, Sinnzusammenhänge kombinieren, Verstehenslücken ausgleichen,</li><li>– bei Unklarheiten gezielt nachfragen,</li><li>– sprachliches Wissen, soziokulturelles Wissen sowie thematisches Vorwissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen.</li></ul>
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none"><li>– sich bewusst auf Hörsituation, Hörtext und Höraufgabe einstellen,</li><li>– den Hörprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,</li><li>– verbalen und nonverbalen Äußerungen aufmerksam folgen,</li><li>– sich während des Hörprozesses selbst kontrollieren und einschätzen.</li></ul>

### 1.2.1.2 Leseverstehen

Ein wesentliches Ziel des Sprachunterrichts ist es, den Schüler zu befähigen, lineare und nichtlineare Texte in ihren Intentionen, ihren Aussagen und ihrer Struktur zu verstehen, sie in einen größeren Zusammenhang einzuordnen und entsprechend dem Leseanlass und der Leseabsicht zu nutzen.

Damit ist Lesen keine passive Rezeption dessen, was im jeweiligen Text als Information enthalten ist, sondern eine aktive (Re-)Konstruktion der Textbedeutung. Die im Text enthaltenen Informationen werden aktiv mit dem Vor-, Welt- und Sprachwissen des Lesers verbunden.

<b>Klassenstufe 5 - 10</b>
<b>Sachkompetenz</b>
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none"><li>– wesentliche Aussagen und Detailinformationen entnehmen und verarbeiten aus sprachlich angemessenen und altersgemäßen<ul style="list-style-type: none"><li>• didaktisierten, adaptierten und authentischen (auch Lernertexten),</li><li>• nicht literarischen und literarischen,</li><li>• linearen und nicht linearen</li></ul></li><li>Texten unterschiedlicher Länge, Informationsdichte und/oder Komplexität,</li><li>– verschiedene Textsorten, z. B. Bericht, Leserbrief, Prospekt, Erzählung, Fabel, erkennen und ihre Funktion, z. B. informieren, appellieren, argumentieren, erfassen,</li><li>– die Intention(en) eines Textes erkennen und bewerten.</li></ul>
<b>Methodenkompetenz</b>
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none"><li>– verschiedene Lesestrategien und -techniken gezielt einsetzen, z. B.<ul style="list-style-type: none"><li>• Leseerwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen,</li><li>• Signalwörter und Schlüsselbegriffe erkennen,</li><li>• unbekannte Wortbedeutungen erschließen durch<ul style="list-style-type: none"><li>• Anwenden von Wortbildungskennntnissen,</li><li>• Analogieschlüsse und Vergleich zur Muttersprache bzw. zu anderen Sprachen,</li><li>• den Kontext,</li><li>• Nutzen unterschiedlicher Medien,</li></ul></li><li>• Textschemata erfassen, z. B. Gliederung und Aufbau des Textes,</li><li>• Verfahren zur Textstrukturierung anwenden, z. B.<ul style="list-style-type: none"><li>• wesentliche Textstellen kennzeichnen,</li><li>• Zwischenüberschriften formulieren,</li><li>• Bezüge zwischen Textteilen herstellen,</li></ul></li></ul></li><li>– Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,</li><li>– sprachliches Wissen, soziokulturelles Wissen sowie thematisches Vorwissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen,</li><li>– Informationen, z. B. durch Notieren von Stichwörtern, Randbemerkungen sichern,</li><li>– Inhalte veranschaulichen, z. B. durch strukturierte Übersicht (keyword outline), Mind-Map, Flussdiagramm.</li></ul>

## **Selbst- und Sozialkompetenz**

Der Schüler kann

- konzentriert und über einen längeren Zeitraum lesen,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- in Interaktion mit dem Text treten,
- über die eigenen Lesestrategien reflektieren,
- mit Authentizität und unbekanntem Wortschatz offen umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive von anderen betrachten.

### **1.2.2 Texte produzieren**

Ein wesentliches Ziel des Sprachunterrichts ist die Befähigung des Schülers zur Textproduktion. Unter Texten werden dabei sprachliche Äußerungen verstanden, die situations- und adressatengerecht sind und ein inter- oder intrapersonales Kommunikationsbedürfnis erfüllen. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Zielbeschreibung für die Bereiche:

- An Gesprächen teilnehmen/Dialogisches Sprechen,
- Zusammenhängendes Sprechen/Monologisches Sprechen und
- Schreiben.

#### **1.2.2.1 Sprechen**

### **Klassenstufe 5 - 10**

#### **Sachkompetenz**

*An Gesprächen teilnehmen*

Der Schüler kann

- im Gespräch Informationen einholen, übermitteln bzw. präsentieren,
- unterschiedliche Sprechsituationen bewältigen,
- an themengebundenen Gesprächen zum persönlichen Erfahrungsbereich teilnehmen,
- in Diskussionen einen eigenen Standpunkt entwickeln und im Diskurs vertreten, ferner zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen und an Gesprächen zur Meinungsbildung teilnehmen und dabei Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken,
- Empfindungen ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen reagieren,
- sachgerecht, situationsangemessen und adressatengerecht kommunizieren und Aspekte der Redeweise, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, Gestik und Mimik anwenden,
- einen situationsadäquaten Wortschatz verwenden,
- sprachliche Strukturen funktional einsetzen.

## *Zusammenhängendes Sprechen*

Der Schüler kann

- reale und fiktive Inhalte
  - sachlich, z. B. berichtend, beschreibend,
  - anschaulich, z. B. erzählend, und
  - problemorientiert, z. B. wertend, argumentierend,
- zusammenhängend darlegen bzw. präsentieren,
- sachgerecht, situationsangemessen, adressatengerecht und verständlich kommunizieren und dabei Aspekte der Redeweise, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, Gestik und Mimik anwenden,
- einen differenzierten Wortschatz verwenden,
- sprachliche Strukturen funktional einsetzen,
- freie Redebeiträge (ggf. mit Stichwortzettel) leisten,
- (eigene) Texte fließend und gestaltend vorlesen,
- Texte sinngemäß und gestaltend (frei) vortragen,
- Texte inszenieren.

## **Methodenkompetenz**

Der Schüler kann

- Gespräche beginnen, fortführen, aufrechterhalten, auch improvisieren,
- Gesprächstechniken anwenden,
- Regeln der Diskussion anwenden,
- die Äußerungen anderer wahrnehmen, dekodieren und in die eigene Gesprächsstrategie integrieren,
- Informationen (auch unter Nutzung moderner Medien) beschaffen, gezielt auswählen, speichern, veranschaulichen, (aus)werten und austauschen,
- Informationen aus Bildern, linearen und nicht linearen Texten entnehmen und für die Produktion mündlicher Texte nutzen,
- einen Redeplan erstellen und nutzen,
- verschiedene Medien und Präsentationstechniken für die Darstellung von Sachverhalten verwenden,
- sprachliches Wissen, soziokulturelles Wissen sowie thematisches Vorwissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen.

## **Selbst- und Sozialkompetenz**

Der Schüler kann

- sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,
- selbstbewusst und überzeugend sprachlich agieren,
- Respekt und Toleranz hinsichtlich anderer Verhaltens- und Sprachkonventionen zeigen,
- auf den Kommunikationspartner bzw. die Zuhörer eingehen,
- konstruktiv mit Unbekanntem bzw. Unvorhergesehenem im Gespräch bzw. im Redebeitrag umgehen,

- in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und Verantwortung übernehmen,
- eigene Sprachhandlungen reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

### 1.2.2.2 Schreiben

Schreiben ist als eigenständige Sprachtätigkeit wesentlicher Bestandteil der Textproduktion sowohl in der Muttersprache als auch in der Fremdsprache.

<b>Klassenstufe 5 - 10</b>
<b>Sachkompetenz</b>
<p>Der Schüler kann dem Schreibenanlass und der Aufgabe entsprechend</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Texte situations- und adressatengerecht verfassen,</li> <li>– Texte verständlich, strukturiert, sprachlich variabel verfassen,</li> <li>– einen differenzierten Wortschatz verwenden,</li> <li>– sprachliche Strukturen funktional und normgerecht einsetzen,</li> <li>– informierend schreiben, z. B. berichten, beschreiben,</li> <li>– argumentierend schreiben, z. B. kommentieren, erörtern,</li> <li>– appellierend schreiben, z. B. auffordern, einladen,</li> <li>– untersuchend schreiben, z. B. analysieren, interpretieren,</li> <li>– gestaltend schreiben, z. B. erzählen, nacherzählen,</li> <li>– formalisierte Texte verfassen, z. B. Briefe, E-Mails, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Protokoll, Formulare, Diagramme,</li> <li>– mehrdimensionale Texte erstellen, z. B. Flyer, Werbetexte.</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Arbeitsschritte zielgerichtet planen und umsetzen,</li> <li>– Informationen aus Bildern, Texten und graphischen Darstellungen entnehmen, bearbeiten bzw. verarbeiten und entsprechend der Aufgabe verschriftlichen,</li> <li>– verschiedene Medien zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung bzw. zur Selbstkontrolle und -korrektur nutzen,</li> <li>– sprachliches Wissen, soziokulturelles Wissen sowie thematisches Vorwissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen.</li> </ul>
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– das Schreibhandeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,</li> <li>– sich Arbeitsziele für den Schreibprozess setzen und die vorgesehene Schreibzeit einhalten,</li> <li>– Texte in einer gut lesbaren Schrift verfassen,</li> </ul>

- eigene und fremde Texte kritisch betrachten und ggf. überarbeiten,
- Respekt und Toleranz gegenüber dem Adressaten ausdrücken,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen.

### 1.2.3 Sprachmittlung

Sprachmittlung als kommunikative Aufgabe stellt eine komplexe Form sozialen Agierens in zwei- und mehrsprachigen Situationen dar. Hier vereinen sich Elemente der Textproduktion und –rezeption, die sowohl im muttersprachlichen als auch fremdsprachlichen Unterricht entwickelt werden.

Sprachmittlung erfordert vom Schüler, Informationen

- als Hörender und/oder Sehender aus gesprochenen Texten oder
- als Lesender aus geschriebenen Texten

zu empfangen, zu verarbeiten und sie für andere Personen

- in mündlicher oder
- schriftlicher Form

situations- und adressatengemäß je nach Aufgabenstellung inhaltlich angemessen und sprachlich verständlich wiederzugeben, d. h.

- zusammenzufassen,
- sinngemäß zu übertragen oder
- zu übersetzen.

#### Klassenstufe 5 - 10

#### Sachkompetenz

Der Schüler kann unterschiedliche Sprachmittlungssituationen zu vertrauten Themen seines Interessen- und Erfahrungsbereiches, z. B. im Rahmen eines Schüleraustauschs, mündlich und/oder schriftlich situations- und adressatengerecht bewältigen und in diesem Zusammenhang

- als Hörer oder Leser weitgehend selbstständig sprachlich und thematisch angemessene Aussagen und deren Intentionen verstehen und vermitteln,
- den Inhalt mündlicher oder schriftlicher sprachlich und thematisch angemessener Texte in der Mutter- oder Fremdsprache zusammenfassen und sinngemäß übertragen, wobei sich die Informationsentnahme und -wiedergabe auf den gesamten Text oder dessen Hauptaussagen beziehen kann,
- Textabschnitte mit Aussagen zu bestimmten inhaltlichen Details übersetzen,
- die jeweilige Zielsprache situations- und adressatengemäß verwenden.

#### Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- verschiedene Sprachmittlungsstrategien gezielt einsetzen, z. B. Vereinfachen, Umschreiben,
- bei Unklarheiten nachfragen,
- aus Texten, präsentiert durch unterschiedliche Medien, Informationen sichern, z. B. durch Notieren von Stichwörtern,
- sprachliches, soziokulturelles Wissen sowie thematisches Vorwissen und Weltwissen in die Sprachmittlung einbeziehen und nutzen.

## **Selbst- und Sozialkompetenz**

Der Schüler kann

- sich bewusst auf die Sprachmittlungssituation einstellen und seine Rolle als Sprachmittler annehmen,
- den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- Respekt und Toleranz hinsichtlich anderer Verhaltens- und Sprachkonventionen zeigen und somit adressatengemäß agieren,
- unvoreingenommen mit Authentizität umgehen, d. h. Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten,
- auf Unbekanntes/Unvorhergesehenes angemessen und konstruktiv reagieren,
- mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung positiv umgehen,
- sein Bemühen zeigen, auch bei eingeschränkter sprachlicher Kompetenz in der Fremdsprache, als Sprachmittler zu agieren,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen.

### **1.2.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren**

Der Erwerb grundlegender und ausbaufähiger kommunikativer und interkultureller Kompetenzen wird maßgeblich befördert, wenn Synergien zwischen der Muttersprache und den erlernten Fremdsprachen vom Schüler bewusst wahrgenommen und genutzt werden. In diesem Zusammenhang ist die Reflexion über Sprache, ihre Verwendung und den eigenen Sprachlernprozess die Voraussetzung für die Entwicklung von Sprach- und Sprachlernbewusstheit. Sie führt dazu, dass der Schüler das individuell verfügbare sprachliche, soziokulturelle und strategische Wissen in der Mutter- und Fremdsprache im Interesse des größtmöglichen kommunikativen Erfolgs miteinander verknüpft und einsetzt. Schüler mit Migrationshintergrund beziehen dabei auch ihre Herkunftssprache ein.

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren setzt voraus, dass der Schüler gemäß seiner Sprachbeherrschungsstufe über entsprechende sprachliche (lexikalische, morphologische, syntaktische, semantische, orthographische und phonetisch-intonatorische) Mittel sowie nicht sprachliche Mittel verfügt (vgl. 3.2 und 3.3).

#### **Klassenstufe 5 - 10**

### **Sachkompetenz**

Der Schüler kann

- die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen und unter Verwendung von Fachterminologie erklären,
- vorhandene sprachliche und nicht sprachliche Mittel in der Muttersprache und in den erlernten Fremdsprachen für das Verstehen und Sich-Verständigen nutzen,
- Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel formulieren,
- an ausgewählten Beispielen das Zusammenwirken von Sprache und Kultur erklären,
- Methoden und Strategien des Spracherwerbs beschreiben.

## Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Techniken des Sprachvergleichs selbstständig anwenden,
- das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachvergleich
  - dokumentieren,
  - präsentieren und
  - kommentieren,
- Strategien des Sprachenlernens erklären und die für den individuellen Lernprozess in der jeweiligen Sprache geeigneten auswählen und anwenden.

## Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- seine Bereitschaft zeigen, sprachliches und soziokulturelles Vorwissen beim Sprachenlernen gezielt zu nutzen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren.

### 1.3 Sprachenspezifische Kompetenzen

Sprachenspezifische Kompetenzen (vgl. Punkt 2 *Ziele des Kompetenzerwerbs*) sind Ausdruck des Fachprofils der jeweiligen Sprache. Sie orientieren sich an den Nationalen Bildungsstandards, am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) sowie an den Einheitlichen Prüfungsanforderungen für die Abiturprüfung (EPA). Zudem bilden die sprachenspezifischen Kompetenzen den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand der Diskussion um kompetenzorientierte Ziele des Fremdsprachenunterrichts ab.

Sprachenspezifische Kompetenzen werden für jede Doppelklassenstufe formuliert. Im Fach Englisch beziehen sie sich auf die Textrezeption, die Textproduktion, die Sprachmittlung sowie die Sprachreflexion. In diesem Kontext geben sie auch den Lernkompetenzen eine sprachenspezifische Ausprägung. Damit beschreiben die sprachenspezifischen Kompetenzen für ausgewählte Zielzeitpunkte (Ende der Klassenstufen 6, 8, 10 und 12) den zu erreichenden Stand einer kumulativ ausgerichteten Kompetenzentwicklung.

## 2 Ziele des Kompetenzerwerbs

### 2.1 Klassenstufen 5/6

Die Kompetenzstufe A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen erreicht der Schüler am Ende der Klassenstufe 6.

Den Zielbeschreibungen für die einzelnen Sprachtätigkeiten sind Ausführungen zur Lernausgangslage vorangestellt. Diese haben orientierende Funktion, da sich Schüler am Ende der Klassenstufe 4 auf unterschiedlichen Kompetenzstufen befinden können und der beschriebenen Lernausgangslage und den damit verbundenen Erwartungen in differenzierter Weise gerecht werden.

Die beschriebene Lernausgangslage bezieht sich auf die im Deutschunterricht und im Fremdsprachenunterricht der Grundschule (mehrheitlich Englischunterricht) am Ende der Klassenstufe 4 angestrebten Kompetenzen. Die Lernausgangslage basiert auf den gültigen Thüringer Lehrplänen für den Deutsch- und den Fremdsprachenunterricht der Grundschule und berücksichtigt die Zielbeschreibungen des sprachlichen Bildungsbereichs des Thüringer Bildungsplans sowie der Nationalen Bildungsstandards für das Fach Deutsch am Ende der Klassenstufe 4.

#### 2.1.1 Texte rezipieren

##### 2.1.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

*Lernausgangslage* - wird nach Vorlage der Grundschullehrpläne präzisiert.

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- aufmerksam, genau und verstehend zuhören, d. h.
  - sich auf Hörsituation, Hörtext und Höraufgabe konzentrieren,
  - Hörerwartungen nutzen,
  - nicht sprachliche, z. B. visuelle und akustische, Hilfen nutzen,
  - Schlüsselwörter erkennen und Sinnzusammenhänge erschließen,
  - zusammenhängende Äußerungen aufnehmen, verstehen und offen sein gegenüber unbekanntem Wortschatz,
  - unterschiedliche sprachliche (muttersprachliche und fremdsprachliche) Intonationsmuster erkennen und die jeweilige Sprechabsicht verstehen,
  - unterschiedliche Textsorten (z. B. Reime, Gedichte, Lieder, Märchen, Geschichten, auch mit Elementen des Phantastischen, Interviews, Beschreibungen, Berichte, Spielanleitungen) - dargeboten durch unterschiedliche Medien – verstehen,
- Verstehen und Nichtverstehen zum Ausdruck bringen und bei Unklarheiten nachfragen.

<b>Klassenstufe 6</b>
<b>Sachkompetenz</b>
Der Schüler kann einfache sprachliche Äußerungen und Hör- bzw. Hör-Seh-Texte zu vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn langsam, deutlich und in einfacher Standardsprache gesprochen wird.

Dies bedeutet, der Schüler kann

- didaktisierte und einfache authentische Texte, wie Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Erzählungen, Gespräche, Filme, Werbespots, Lieder, Reime, Präsentationen von Mitschülern verstehen,
- deren Inhalt global, selektiv oder detailliert erfassen,
- den Gesprächspartner verstehen und sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren (vgl. 2.1.2.1),
- Texte mit punktuell unbekanntem, auch nicht erschließbarem Wortschatz sowie vornehmlich einfachen sprachlichen Strukturen verstehen,
- Muttersprachler und Nichtmuttersprachler verschiedener regionaler Varietäten verstehen, Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.

### **Methodenkompetenz**

Der Schüler kann

- Weltwissen sowie thematisches und soziokulturelles Vorwissen als Verstehenshilfe nutzen,
- Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hörerwartungen zu entwickeln,
- intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe, visuelle, z. B. Bild, Mimik und Gestik, und akustische Signale, z. B. Geräusche, Musik, als Verstehenshilfe nutzen,
- Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
- bei Unklarheiten nachfragen,
- Gedächtnishilfen anfertigen.

### **Selbst- und Sozialkompetenz**

Der Schüler kann

- sich auf Hörsituation, Hörtext und Höraufgabe einstellen und konzentriert zuhören,
- sein Bemühen zeigen, auch bei Verstehensproblemen weiter konzentriert zuzuhören,
- Eigenschaften von Sprechern respektieren, z. B. Sprechtempo, Intonation,
- unter Anleitung seine Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

#### **2.1.1.2 Leseverstehen**

*Lernausgangslage* - wird nach Vorlage der Grundschullehrpläne präzisiert.

Der Stand der Kompetenzentwicklung nach Klassenstufe 4 im Bereich Lesen ist deutlich differenziert zwischen Deutsch als Muttersprache und der Fremdsprache, die in der Grundschule gelernt wird.

Gemäß dem Prinzip des handlungsorientierten mündlichen Umgangs mit der Fremdsprache in der Grundschule hat Lesen eine lern- und gedächtnisunterstützende, zusätzlich eine motivierende Funktion und ist kein eigenständiger Lernbereich. Lesen geht hier nicht über das Erschließen von authentischen Aufschriften, Schildern, Eigennamen und Sprechblasen hinaus.

Bezogen auf den muttersprachlichen Deutschunterricht kann der Schüler am Ende der Klassenstufe 4

- altersgemäÙe nicht literarische (Sach- und Gebrauchstexte) und literarische Texte sinnerfassend und -verstehend lesen,
- Texte erschließen und dabei
  - Verfahren zur ersten Orientierung über einen Text nutzen,
  - den Textaufbau ermitteln,
  - zentrale Aussagen eines Textes erfassen,
  - Texte genau lesen,
  - gezielt einzelne Informationen suchen,
  - bei Verständnisschwierigkeiten nachfragen, nachschlagen,
- sprachliche Mittel und deren Wirkung erkennen,
- Erzähltexte, lyrische und szenische Texte unterscheiden,
- Werke, Autorinnen und Autoren, Figuren und Handlungen der Kinderliteratur benennen,
- beim Lesen literarischer Texte lebendige Vorstellungen entwickeln.

<b>Klassenstufe 6</b>
<b>Sachkompetenz</b>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen aus einfachen Texten zu vertrauten Themen entnehmen, die           <ul style="list-style-type: none"> <li>• punktuell unbekannt, aber erschließbaren Wortschatz sowie</li> <li>• vornehmlich einfache sprachliche Strukturen enthalten,</li> </ul> </li> <li>– didaktisierte und authentische Texte zur Orientierung, Übermittlung von Informationen und Unterhaltung lesen, z. B. Erzählungen, Geschichten, Gedichte, elektronische und nichtelektronische Schreiben, Dialoge, Pläne, Plakate, Prospekte, Schilder, Handlungsanweisungen.</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Leseerwartungen durch visuelle Impulse, Überschriften und Erkennen der Textstruktur aufbauen,</li> <li>– Weltwissen sowie thematisches und soziokulturelles Vorwissen als Verstehenshilfe nutzen,</li> <li>– unterschiedliche Lesearten (Skimming und Scanning) anwenden,</li> <li>– Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,</li> <li>– unbekanntes Wortschatz durch Analogieschlüsse, Wortbildungsmuster, Vergleich zur Muttersprache bzw. zu anderen Fremdsprachen und im Kontext erschließen,</li> <li>– altersgemäÙe Hilfsmittel nutzen, z. B. Wörterverzeichnisse, zweisprachiges Wörterbuch,.</li> </ul>
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– sich auf Lesesituation, -text und -aufgabe einstellen und konzentriert lesen,</li> <li>– sein Bemühen zeigen, auch bei Verstehensproblemen weiter konzentriert zu lesen,</li> <li>– mit Textinhalten offen und kritisch umgehen,</li> <li>– texterschließende Hilfsmittel selbstständig nutzen bzw. andere um Hilfe bitten,</li> <li>– unter Anleitung seine Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.</li> </ul>

## 2.1.2 Texte produzieren

### 2.1.2.1 Sprechen

*Lernausgangslage* - wird nach Vorlage der Grundschullehrpläne präzisiert.

#### An Gesprächen teilnehmen

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- aktuelle Sprechanlässe aufgreifen und nutzen,
- aktiv zuhören und auf gehörte Äußerungen im Gespräch situationsadäquat reagieren,
- gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln einhalten und Gesprächstechniken beachten,
- Gebrauchsformen anwenden, z. B. Grußformen, Entschuldigung, Wunsch, Bitte, Dank, Einladung, Gratulation,
- im Gespräch eigene Sprechabsichten verwirklichen,
- fließend und gestaltend vorlesen.

#### Zusammenhängendes Sprechen

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- an der gesprochenen Standardsprache orientiert und artikuliert sprechen,
- Texte auf verschiedene Art und Weise (allein, mit verteilten Rollen, im Chor) vortragen,
- Texte aus dem Gedächtnis vortragen, insbesondere Reime, Lieder, Gedichte,
- Texte szenisch darstellen und dabei Rollen übernehmen,
- in der Muttersprache funktionsangemessen sprechen: erzählen, informieren, argumentieren, appellieren.

Am Ende der Klassenstufe 4 verfügt der Schüler im Bereich der Methodenkompetenz über verschiedene Strategien, die er in der Mutter- bzw. Herkunftssprache und der ersten Fremdsprache erworben hat. Diese betreffen vor allem

- das Nachsprechen und Auswendiglernen,
- das Reproduzieren gelernter Reime, Gedichte, Lieder und einfacher Sprachmuster und deren kreative und phantasievolle Ausgestaltung,
- das Imitieren grundlegender Intonationsmuster,
- das gezielte Verwenden eingeübter Sprachmuster,
- das gezielte Nutzen nicht sprachlicher Sprachmittel,
- das Agieren im Rollenspiel.

## Klassenstufe 6

### Sachkompetenz

#### *An Gesprächen teilnehmen*

Der Schüler kann

mit elementaren Redemitteln sowie nicht sprachlichen Mitteln, auch unter Nutzung visueller Hilfen, in einfachen Gesprächssituationen zu vertrauten Themen interagieren, wenn die Gesprächspartner in deutlich artikulierter Standardsprache sprechen,

- sich in Gesprächen zur Kontaktaufnahme und -pflege, Unterhaltung, Orientierung, Planung und Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie in Interviews äußern, und dabei
  - soziale Kontakte realisieren durch Begrüßung, Sich-Vorstellen, Danken und durch Verabschiedung unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformeln,
  - einfache Fragen stellen und darauf reagieren zur Person, zur Familie, zum Befinden, zu Gewohnheiten, zu Beschäftigungen, in Einkaufssituationen, zu Dienstleistungen, in Freizeit- und Kultureinrichtungen, zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, zur örtlichen Orientierung,
  - Wünsche und Vorlieben äußern, ihnen zustimmen oder sie ablehnen,
  - Aufforderungen und Vorschläge formulieren und darauf reagieren,
  - um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren,
  - eine Meinung erfragen und äußern,
  - Hilfe und Unterstützung anbieten und erbitten,
  - darum bitten, dass etwas wiederholt oder umformuliert wird.

#### *Zusammenhängendes Sprechen*

Der Schüler kann vor anderen

- über Aspekte des eigenen alltäglichen Lebensbereichs, z. B. über Menschen, Orte, Tätigkeiten, berichten,
- über seine Person, seine Familie und seine Freunde Auskunft geben bzw. über sie erzählen,
- sein Befinden, seine Erfahrungen, aktuelle und vergangene Gewohnheiten, Alltagsroutinen und Aktivitäten in Schule und Freizeit sowie die anderer beschreiben, darüber berichten bzw. erzählen,
- Vorlieben oder Abneigungen benennen, beschreiben, darüber berichten bzw. erzählen,
- Pläne und Vereinbarungen beschreiben,
- kurze, auch eingeübte Präsentationen zu einem Thema aus seinem Alltag vortragen,
- wesentliche Informationen aus nicht literarischen und literarischen Texten zusammenfassen,
- eingeübte, sprachlich einfache, literarische Texte, z. B. Gedichte, Reime, Lieder, sinngestaltend vortragen,
- fließend und gestaltend vorlesen.

### Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- grundlegende Intonationsmuster der englischen Sprache imitieren,
- Weltwissen sowie thematisches und soziokulturelles Vorwissen nutzen,

- einen Redeplan anfertigen und nutzen,
- ein Gespräch mit Hilfe sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel adressaten- und situationsgerecht beginnen, aufrechterhalten und beenden,
- adressatengerecht und anschaulich präsentieren,
- Techniken des Mit- und Nachsprechens sowie Auswendiglernens anwenden,
- Reime, Gedichte, Lieder lernen und sie kreativ und phantasievoll ausgestalten,
- eine kurze, eingeübte Rolle spielen,
- im Rollenspiel agieren,
- Strategien zur Förderung der Kommunikation durch Nachfrage, nicht sprachliche Mittel und/oder Umschreibung einsetzen,
- altersgemäße Hilfsmittel und Medien nutzen,
- textsortenspezifische Konventionen einhalten.

### **Selbst- und Sozialkompetenz**

Der Schüler kann

- Gesprächsregeln einhalten,
- situations- und adressatengemäß unter Beachtung sozialer Beziehungen agieren und dabei Respekt und Toleranz zeigen,
- sein Bemühen zeigen, sich in der Fremdsprache zu verständigen bzw. die Kommunikation aufrechtzuerhalten,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von Schülern in englischsprachigen und anderen Ländern vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und annehmen,
- seine Kompetenzentwicklung z. B. mit Hilfe eines Portfolios einschätzen.

#### **2.1.2.2 Schreiben**

*Lernausgangslage* - wird nach Vorlage der Grundschullehrpläne präzisiert.

Der Stand der Kompetenzentwicklung nach Klassenstufe 4 im Bereich Schreiben ist deutlich differenziert zwischen Deutsch als Muttersprache und der Fremdsprache, die in der Grundschule gelernt wird.

In der Fremdsprache erfolgt im Sinne des Prinzips des handlungsorientierten mündlichen Umgangs mit der Sprache keine akzentuierte Entwicklung im Schreiben über Nachschreiben und Abschreiben hinaus.

Bezogen auf den muttersprachlichen Deutschunterricht kann der Schüler am Ende der Klassenstufe 4

- Texte planen, schreiben, gestalten und überarbeiten, d. h.
  - vielfältige Schreibanlässe, auch zum freien Schreiben, nutzen,
  - sicher mit Schrift umgehen, z. B. Abschreiben, Hervorheben, Korrigieren,
  - Schrift als Gestaltungsmittel unterschiedlicher Texte einsetzen, z. B. eigene Texte schreiben und gestalten, in Tabellen schreiben, Computer nutzen, Textteile angemessen anordnen,

- Schrift individuell, zügig und gut lesbar einsetzen,
- Wörter richtig schreiben, auch unter Anwendung von Rechtschreibstrategien,
- einen klassenbezogenen und individuellen Wortschatz anwenden und erweitern,
- seine Schreibleistungen selbstständig oder nach Anregung berichtigen,
- mit Nachschlagewerken arbeiten.

<b>Klassenstufe 6</b>
<b>Sachkompetenz</b>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Texte abschreiben, z. B. Tafelbilder, Lieder und Gedichte,</li> <li>– Notizen, Mind-Maps und Stichwortgerüste anfertigen sowie Tabellen und Fragebögen ausfüllen,</li> <li>– einfache, kurze Texte zu vertrauten Themen mit und ohne Verwendung einfacher sprachlicher und nicht sprachlicher Vorlagen verfassen, z. B. elektronische und nichtelektronische Schreiben, Berichte, Beschreibungen, Listen, Gedichte, Geschichten, Beschriftungen,</li> <li>– Texte zu Erfundenem und Erträumtem kreativ und phantasievoll gestalten.</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– sprachliche Mittel aufgabengemäß sammeln und verwenden,</li> <li>– Texte adressatengerecht strukturieren und verfassen,</li> <li>– Geschriebenes kontrollieren und ggf. korrigieren,</li> <li>– altersgemäße Hilfsmittel und Medien nutzen.</li> </ul>
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– sprachliche Mittel aufgabengemäß sammeln und verwenden,</li> <li>– Texte adressatengerecht strukturieren und verfassen,</li> <li>– Geschriebenes kontrollieren und ggf. korrigieren,</li> <li>– mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und annehmen,</li> <li>– altersgemäße Hilfsmittel und Medien nutzen.</li> </ul>

### 2.1.3 Sprachmittlung

*Lernausgangslage* - wird nach Vorlage der Grundschullehrpläne präzisiert.

Die Sprachmittlung ist im gültigen Thüringer Lehrplan für den Fremdsprachenunterricht der Grundschule als Ziel nicht ausgewiesen.

<b>Klassenstufe 6</b>
<b>Sachkompetenz</b>
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none"><li>– in elementaren und in simulierten zweisprachigen vertrauten Alltagssituationen vermitteln,</li><li>– den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Äußerungen zu vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen,</li><li>– wesentliche Informationen aus einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu vertrauten Themen in der Muttersprache zusammenfassen.</li></ul>
<b>Methodenkompetenz</b>
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none"><li>– sprachlich vereinfachen, was er aus der Fremdsprache in die Muttersprache und gelegentlich auch umgekehrt übertragen will, und dabei<ul style="list-style-type: none"><li>• den ihm zur Verfügung stehenden Wortschatz, auch Internationalismen, verwenden,</li><li>• unbekannte Wörter umschreiben,</li><li>• auch nicht sprachlich, z. B. über Mimik und Gestik, agieren,</li></ul></li><li>– die wesentlichen Informationen des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes erfassen, auch mit Hilfe visueller Impulse, ggf. sich dazu Notizen machen und in die jeweils andere Sprache übertragen.</li></ul>
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none"><li>– sich auf die Sprachmittlungssituation einstellen und seine Rolle als Sprachmittler annehmen,</li><li>– mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung positiv umgehen,</li><li>– sein Bemühen zeigen, auch bei eingeschränkter sprachlicher Kompetenz in der Fremdsprache, als Sprachmittler zu agieren,</li><li>– adressatengemäß agieren und dabei Respekt und Toleranz zeigen,</li><li>– bei Unklarheiten nachfragen,</li><li>– seine Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.</li></ul>

### 2.1.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

*Lernausgangslage* - wird nach Vorlage der Grundschullehrpläne präzisiert.

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- bewusster mit Sprache umgehen,
- Sprache in ihren Verwendungszusammenhängen untersuchen,

- Wörter strukturieren und Möglichkeiten der Wortbildung erkennen,
- Wörter sammeln und ordnen,
- grundlegende sprachliche Strukturen erkennen und bezeichnen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken.

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren setzt voraus, dass der Schüler gemäß seiner Sprachbeherrschungsstufe über entsprechende sprachliche (lexikalische, morphologische, syntaktische, semantische, orthographische und phonetisch-intonatorische) Mittel sowie nicht sprachliche Mittel (vgl. 3.2 und 3.3) verfügt. Darauf beziehen sich die nachfolgenden Zielformulierungen.

<b>Klassenstufe 6</b>
<b>Sachkompetenz</b>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Funktion bekannter sprachlicher Phänomene, z. B. Wortarten, Satzglieder (vgl. 3.2 und 3.3) erkennen und unter Verwendung lateinischer Fachtermini in der Muttersprache und zunehmend in der Fremdsprache benennen,</li> <li>– vorhandene sprachliche und nicht sprachliche Mittel in der Muttersprache und in den erlernten Fremdsprachen für das Verstehen und das Sich-Verständigen nutzen,</li> <li>– über die Angemessenheit einfacher sprachlicher Mittel, z. B. Anrede-, Höflichkeitsformen, sowie nicht sprachlicher Mittel, z. B. Gestik, reflektieren,</li> <li>– Hypothesen zur Erschließung von Wortschatz und Strukturen auf der Grundlage von Vorwissen bilden.</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– einfache Techniken des Sprachvergleichs, wie Identifizieren, Kontrastieren, Ordnen anwenden,</li> <li>– sprachliche Einzelphänomene isolieren und dabei gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem suchen,</li> <li>– Vergleichbares in den verschiedenen Sprachen bestimmen,</li> <li>– das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachvergleich festhalten und anderen mitteilen,</li> <li>– eigene Regeln für die Sprachverwendung und das Sprachenlernen formulieren.</li> </ul>
<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,</li> <li>– seine Bereitschaft zeigen, sprachliches Vorwissen beim Sprachenlernen gezielt zu nutzen,</li> <li>– über eigene Sprachlernstrategien reflektieren.</li> </ul>

## **2.2 Klassenstufe 7/8**

### **2.2.1 Texte rezipieren**

#### **2.2.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen**

#### **2.2.1.2 Leseverstehen**

### **2.2.2 Texte produzieren**

#### **2.2.2.1 Sprechen**

#### **2.2.2.2 Schreiben**

### **2.2.3 Sprachmittlung**

### **2.2.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren**

## **2.3 Klassenstufe 9/10**

### **2.3.1 Texte rezipieren**

#### **2.3.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen**

#### **2.3.1.2 Leseverstehen**

### **2.3.2 Texte produzieren**

#### **2.3.2.1 Sprechen**

#### **2.3.2.2 Schreiben**

### **2.3.3 Sprachmittlung**

### **2.3.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren**

### 3 Zentrale Inhalte

#### 3.1 Themen und Situationen

Die nachfolgenden Themen und Situationen bilden den verbindlichen inhaltlichen Rahmen der Kompetenzentwicklung im Englischunterricht des Gymnasiums. Sie sind in Verbindung mit soziokulturellen Aspekten (vgl. 3.2) zu realisieren.

Über die Art (mündlich, schriftlich, produktiv, rezeptiv) und die Reihenfolge der unterrichtlichen Behandlung entscheidet der Lehrer.

Mit den ausgewiesenen inhaltlichen Schwerpunkten werden mögliche Akzente gesetzt. Dabei sind lediglich die jeweils neu hinzukommenden Aspekte aufgeführt, die in Abhängigkeit von aktuellen Erfordernissen bzw. Interessen der Schüler präzisiert oder erweitert werden können.

Themen und Situationen	Mögliche inhaltliche Schwerpunkte		
	Klassenstufe 5/6	Klassenstufe 7/8	Klassenstufe 9/10
<b>Alltagssituationen</b>	Kontakt-, Orientierungs-, Erwerbs- und Dienstleitungssituationen		
<b>Persönliches/persönliches Umfeld</b>	die eigene Person, Familie, Freunde, Tagesablauf, Interessen, Wünsche, Vorlieben, Freizeitgestaltung, Kleidung, gesunde Lebensweise		
<b>Lern- und Arbeitswelt</b>	Klasse/Klassenraum/Schule, Berufsbezeichnungen		
<b>Geografisches Umfeld</b>	das Zuhause, Heimatort/Wohnort, Sehenswertes, regionale Bedeutung, Verkehr		
<b>Natur/Umwelt</b>	Tiere, Wetter, umweltfreundliches Handeln		
<b>Kunst und Kultur</b>	Kino, Theater, Museum, Bibliothek, Konzert		
<b>Medien</b>	Mediennutzung in Freizeit und Schule		

<b>Werte und Normen</b>	Freundschaft, Respekt und Toleranz, Leben in der multikul- turellen Gesellschaft		
-------------------------	---	--	--

### 3.2 Soziokultureller Kontext

Als einer der Komponenten interkulturellen Lernens kommt der Befähigung zum soziokulturellen Handeln besondere Bedeutung zu.

Die Schaffung eines soziokulturellen Kontexts im Sprachunterricht bietet dem Schüler vielfältige, altersgemäße und authentische Einblicke in geografische Gegebenheiten, politische und ökonomische Grundlagen sowie in die soziale und kulturelle Lebenswirklichkeit in Ländern und Kulturkreisen, in denen Englisch gesprochen wird.

Die nachfolgenden Schwerpunkte im Bereich soziokultureller Kontext sind im Unterricht auch in Verbindung mit den Themen und Situationen (vgl. Punkt 3.1) zu realisieren.

Der Schüler erwirbt soziokulturelles Wissen gleichermaßen bei der Arbeit an entsprechenden Inhalten und sprachlichen Mitteln. So ist die Lexik zum Beispiel ein Bezugsnetz von Denotationen und Konnotationen, die nationale und immer stärker internationale Bezüge aufweisen. Dieses zu erweiternde Wissen ermöglicht es dem Schüler, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der eigenen und der fremden Kultur zu verstehen. In diesem Zusammenhang unterstützt die Reflexion über Sprache im Sprachvergleich interkulturelles Lernen.

Die nachfolgenden soziokulturellen Schwerpunkte sind in den Klassenstufen 5 - 10 für Englisch als erste Fremdsprache zu realisieren, wobei didaktisierte und authentische Texte heranzuziehen und vom Schüler zu erschließen sind. Dies schließt die Auseinandersetzung mit ausgewählten Inhalten in der Muttersprache nicht aus.

Die inhaltliche Akzentuierung für die einzelnen Klassenstufen ist vom Lehrer unter Berücksichtigung der folgenden Aspekte vorzunehmen:

- Alter,
- Vorkenntnisse,
- sprachliche Kompetenz,
- Interessen der Schüler.

	<b>Mögliche inhaltliche Aspekte</b>		
<b>Schwerpunkt</b>	<b>Klassenstufe 5/6</b>	<b>Klassenstufe 7/8</b>	<b>Klassenstufe 9/10</b>
<b>englischsprachiger Raum</b>	Großbritannien unter Einbeziehung anderer englischsprachiger Länder		
<b>Lebensweise der Menschen</b>	Familie, Wohnen, Essen, Schule, Freizeit, Sport		
<b>Sprach- und Verhaltensnormen</b>	sprachliche und nicht sprachliche Rituale,		

	<b>Mögliche inhaltliche Aspekte</b>		
	z. B. Begrüßung, Vorstellung, Anrede, Höflichkeitsformen		
<b>Geografie und Ökonomie</b>	Landschaften, Wetter, Regionen, Metropolen		
<b>Geschichte und Gegenwart</b>	aktuelles Geschehen, multikulturelles Zusammenleben, umweltbewusstes Handeln		
<b>Kultur und Wissenschaft</b>	Medien, Traditionen, Feiertage		

### **3.3 Sprachliche Mittel**

Die Auswahl der sprachlichen Mittel richtet sich in den jeweiligen Klassenstufen nach den Lehrplanzielen im Bereich der Kompetenzentwicklung und den in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Situationen und Themen.

#### **3.3.1 Wortschatz**

Im Englischunterricht als erste Fremdsprache wird auf den systematischen Erwerb und sicheren Gebrauch eines funktional und thematisch erweiterbaren Wortschatzes orientiert, der es dem Schüler erlaubt, mündlich und schriftlich (vgl. 2.3.1 und 2.3.2) zu vertrauten und zunehmend weniger vertrauten Themen (vgl. 3.1) zu kommunizieren.

Es liegt in der Verantwortung des Lehrers, den Wortschatz und seine Idiomatik entsprechend der Themen und Situationen (vgl. 3.1) auszuwählen, die Verfügbarkeit (produktiv oder rezeptiv) festzulegen und dabei gleichermaßen die Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung, die konkreten Rahmenbedingungen und die Interessen der Schüler zu berücksichtigen.

Beim produktiven Wortschatz liegt der Schwerpunkt nicht auf der Anzahl der gelernten Wörter, sondern in ihrem sicheren und möglichst multiplen und variablen Gebrauch. Entsprechend seiner Interessen und Fähigkeiten entwickelt der Schüler darüber hinaus einen individuellen Wortschatz.

Sprachenübergreifende Techniken, Verfahren und Strategien zur Wortschatzaneignung, -sicherung und -verknüpfung sind hierbei zu integrieren.

#### **3.3.2 Phonologie**

Die Arbeit an Aussprache und Intonation erfordert sowohl das Lernen durch Imitation als auch das Bewusstmachen von Aussprachetechniken und -regeln sowie Intonationsmustern.

Besondere Aufmerksamkeit ist Phonemen sowie Graphem-Phonem-Beziehungen zu widmen, die für die englische Sprache spezifisch sind. Er kann die Symbole der Lautschrift rezeptiv nutzen.

Die Komplexität der Phänomene - beginnend von der Phonemebene bis zur Satzebene - entspricht dem jeweiligen Kommunikationsgegenstand. Dabei ist der Schüler zunehmend in der Lage, Sprache neutral bzw. emotional-emphatisch bewusst zu verwenden.

Am Ende der Klassenstufe 10 beherrscht der Schüler die für die Alltagskommunikation üblichen Aussprache- und Intonationsmuster und verwendet diese in der mündlichen Kommunikation weitgehend korrekt.

Die unterschiedlichen Standardvarietäten des Englischen finden Berücksichtigung.

### 3.3.3 Orthographie

Schwerpunkte im Bereich der Orthographie ergeben sich aus den Lehrplanzielen für das Schreiben (vgl. 2.1.2.2) und beziehen sich auf den vom Schüler zu beherrschenden elementaren Wortschatz (vgl. 3.3.1).

### 3.3.4 Grammatik

Die Schüler verfügen im Allgemeinen über verwendungshäufige grammatische Strukturen, können diese intentions- und situationsangemessen anwenden und haben ein elementares Strukturbewusstsein entwickelt. Ihre Kommunikationsabsicht wird auch bei mitunter eingeschränkten sprachlichen Möglichkeiten nicht beeinträchtigt. Die Reichweite der rezeptiv verfügbaren Strukturen ist größer als die der produktiv verfügbaren Strukturen.

An dieser Stelle nicht aufgeführte grammatische Strukturen können rezeptiv bzw. als lexikalische Einheiten vermittelt werden.

	<b>Klassenstufe 5/6</b>	<b>Klassenstufe 7/8</b>	<b>Klassenstufe 9/10</b>
<b>Nouns</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– plural (regular/irregular forms)</li> <li>– common/proper nouns</li> <li>– countable/uncountable</li> <li>– possessive forms with 's and of</li> <li>– articles (definite/indefinite)</li> </ul>		
<b>Verbs</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– main verbs (regular/irregular)</li> <li>– tense and aspect:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• present tense (simple and progressive)</li> <li>• past tense (simple and progressive)</li> <li>• present perfect (simple)</li> </ul> </li> </ul>		

	<b>Klassenstufe 5/6</b>	<b>Klassenstufe 7/8</b>	<b>Klassenstufe 9/10</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• will-future (simple)</li> <li>• going-to-future</li> </ul> – mood: indicative, imperative – voice: active – auxiliaries: <ul style="list-style-type: none"> <li>• modals</li> <li>• structurals</li> </ul>		
<b>Adjectives</b>	– Comparison (regular/ irregular)		
<b>Adverbs</b>	– adverbs of frequency, manner, place and time		
<b>Numerals</b>	– definite numerals: <ul style="list-style-type: none"> <li>• cardinal numbers</li> <li>• ordinal numbers</li> </ul> – indefinite numerals		
<b>Prepositions/prepositional phrases</b>	simple prepositions expressing relations of <ul style="list-style-type: none"> <li>– manner,</li> <li>– place,</li> <li>– time</li> </ul>		
<b>Conjunctions</b>	simple conjunctions like <ul style="list-style-type: none"> <li>– and,</li> <li>– but,</li> <li>– because,</li> </ul>		
<b>Pronouns</b>	– personal pronouns (subject form/object form), – possessive pronouns, – demonstrative pronouns, – interrogative pronouns		
<b>Sentences</b>	– simple declarative sentences, – complex declarative sentences, – direct questions		

## 4 Leistungseinschätzung

Im kommunikativ ausgerichteten Fremdsprachenunterricht ist die Leistungseinschätzung Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses. Leistungseinschätzung folgt dem Prinzip der Ganzheitlichkeit und basiert auf Selbst- und Fremdeinschätzung. Sie bezieht alle Kompetenzbereiche ein, wobei ihre pädagogische Funktion betont wird, d. h. der kommunikative Erfolg im Sinne der kommunikativen Wirkung der fremdsprachigen Äußerung steht im Mittelpunkt. Sachliche, soziale und individuelle Bezugsnormen (vgl. Punkt 4 *Leitgedanken zu den Fachlehrplänen des Gymnasiums*) sind zu berücksichtigen. Die Leistung des Schülers wird mit Hilfe vielfältiger Instrumente beobachtet bzw. ermittelt, eingeschätzt bzw. benotet.

### 4.1 Grundsätze

Die Leistungseinschätzung erfolgt in Übereinstimmung mit den in den einzelnen Kompetenzbereichen formulierten Zielen. Daher muss die Lernerfolgskontrolle so angelegt sein, dass die Erreichung dieser Ziele beobachtbar und abrechenbar ist.

Die Leistungseinschätzung ist prozess-, produkt- und präsentationsbezogen und erfolgt auf der Grundlage transparenter und für den Schüler nachvollziehbarer Kriterien. Sie berücksichtigt in einem angemessenen Verhältnis die nachfolgend beschriebenen Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
<ul style="list-style-type: none"><li>– Wiedergabe von bekannten Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet in unveränderter Form,</li><li>– Anwendung von Lernstrategien, Verfahren und Techniken in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Wiedergabe bekannter Sachverhalte in unverändertem Zusammenhang</li><li>– selbstständiges Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– selbstständiger Transfer von Gelerntem auf vergleichbare Sachverhalte bzw. Anwendungssituationen</li><li>– Erkennen, Bearbeiten und Lösen von Problemstellungen</li></ul>

Kommunikativer Erfolg, Kreativität und Verständlichkeit der Schülerleistung haben Vorrang vor deren sprachlicher Korrektheit.

Ein auf die Entwicklung von Kompetenzen ausgerichteter Fremdsprachenunterricht (vgl. 2.1) erfordert, dass Lernerfolgskontrollen (vgl. 4.3) die Anforderungen der realen Kommunikationspraxis weitgehend abbilden, was zur Dominanz der Überprüfung der Kompetenzentwicklung beim Hör-/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und der Sprachmittlung im Vergleich zu den sprachlichen Mitteln führt.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kontrolle der Sprachtätigkeiten bzw. kommunikativen Aktivitäten und der sprachlichen Mittel nicht nur unterschiedliche Kontrollformen (vgl. 4.3) erfordert, sondern gleichermaßen unterschiedliche Bewertungskriterien und Bewertungsmaßstäbe (vgl. 4.2).

Die Überprüfung und Einschätzung der Leistung in den Sprachtätigkeiten muss deren Spezifik und Komplexität Rechnung tragen und muss durch abwechslungsreiche schülergemäße Kon-

trollaufgaben den Schüler zum Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und zur Sprachmittlung anregen.

Die Sprachtätigkeiten bzw. kommunikativen Aktivitäten erfordern in hohem Maße vom Schüler die Verknüpfung von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz. Dies muss angemessen bei der Leistungsüberprüfung und -einschätzung berücksichtigt werden.

Die nachfolgenden Ausführungen zu Kriterien und Formen der Leistungseinschätzung beziehen sich auf die Doppelklassenstufe 5/6.

## 4.2 Kriterien

Die Kontrolle und Bewertung der Sprachtätigkeiten und Sprachmittel ist schwerpunktmäßig nach den folgenden Kriterien vorzunehmen, die die Verknüpfung der vom Schüler einzubringenden Kompetenzen bzw. Kompetenzelemente (vgl. Punkt 2.1 Ziele und Punkt 2.2 Lernbereiche) einschließen.

Für die rezeptiven Sprachtätigkeiten gilt, dass die Darstellung des Verstandenen verbal bzw. non-verbal, vorrangig in der Fremd-, aber auch in der Muttersprache, erfolgt.

Neben den nachfolgend aufgeführten sprachtätigkeitsspezifischen Kriterien sind weitere prozess- und präsentationsbezogene Kriterien bei der Leistungseinschätzung angemessen einzubeziehen, z. B.

- die Aufmerksamkeit/Konzentriertheit,
- die Selbstständigkeit,
- die Sorgfalt,
- die Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben und
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe.

### Hör-/Hör-Sehverstehen

- Bemühen, dem Sprecher zu folgen und ihn zu verstehen
- Grad der inhaltlichen Richtigkeit
- Grad der Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe
- Art der Darstellung des Gehörten entsprechend der Aufgabe

Beim Hör-/Hör-Sehverstehen muss der Bewertungsschwerpunkt auf der Rezeptionsleistung liegen. Dies ist insbesondere zu berücksichtigen, wenn die Darstellung des Verstandenen in der Fremdsprache erfolgen soll. Zudem sind Gehörtes und Gesehenes in starkem Maß Anlass für Sprech- und Schreibhandlungen und stehen mit diesen in enger Wechselbeziehung.

### Leseverstehen

- Grad der inhaltlichen Richtigkeit
- Grad der Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe
- Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe

Beim Leseverstehen muss der Bewertungsschwerpunkt auf der Rezeptionsleistung liegen. Dies ist insbesondere zu berücksichtigen, wenn die Darstellung des Verstandenen in der Fremdsprache erfolgen soll. Zudem ist Gelesenes in starkem Maß Anlass für Sprech- und Schreibhandlungen und steht mit diesen in enger Wechselbeziehung.

### Sprechen

#### *An Gesprächen teilnehmen*

- Interaktionsfähigkeit
- Inhalt, z. B. Themabezogenheit, Situationsgerechtigkeit, Aufgabenerfüllung
- Verständlichkeit
- sprachliche Korrektheit, z. B. Phonologie, Verwendung von Diskursmarkern, Lexik
- Körpersprache, z. B. Mimik, Gestik, Blickkontakt

#### *Zusammenhängendes Sprechen*

- Inhalt, z. B. Themabezogenheit, Mitteilungswert, Themenentwicklung
- Situations- und Adressatenbezogenheit
- Verständlichkeit
- sprachliche Korrektheit, z. B. Phonologie, Verwendung von Diskursmarkern, Lexik
- Art der Präsentation, z. B. Organisation, Anschaulichkeit, Flüssigkeit, Flexibilität, Körpersprache

### Schreiben

- Inhalt, z. B. Themabezogenheit, Mitteilungswert, Themenentwicklung, Originalität der Darstellung
- Verständlichkeit
- Ausdrucksvermögen
- sprachliche Korrektheit
- Darstellungsform, z. B. Aufbau, Übersichtlichkeit, Schriftbild

### Sprachmittlung

#### *Mündliche Form der Sprachmittlung*

- Reaktionsfähigkeit
- Vollständigkeit der wiedergegebenen Informationen entsprechend der Aufgabenstellung
- inhaltliche Angemessenheit der wiedergegebenen Informationen entsprechend der Aufgabenstellung
- Situations- und Adressatengerechtigkeit
- sprachliche Angemessenheit

#### *Schriftliche Form der Sprachmittlung*

- Vollständigkeit der wiedergegebenen Informationen entsprechend der Aufgabenstellung
- inhaltliche Angemessenheit der wiedergegebenen Informationen entsprechend der Aufgabenstellung
- Adressatengerechtigkeit

- sprachliche Angemessenheit

Oberstes Kriterium für die Einschätzung der vom Schüler erbrachten Leistung in der Fremdsprache sind die Verständlichkeit und der damit zusammenhängende Grad des kommunikativen Erfolgs.

In welchem Maß das Moment "Verständlichkeit der Äußerung" die Bewertung der Schülerleistung positiv beeinflusst, ist vor allem abhängig von

- dem Ziel der Lernerfolgskontrolle,
- den im Unterricht erfolgten vorbereitenden Maßnahmen und
- dem Anforderungsgrad der Aufgabe.

#### Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

- Bemühen, sprachliches Vorwissen gezielt zu nutzen
- Erkennen und Kennzeichnen von phonematischen und graphematischen Oberflächenmerkmalen im Vergleich von Muttersprache, erster und/oder zweiter Fremdsprache
- Erkennen, Kennzeichnen und gezieltes, punktuell Nutzen von Internationalismen
- Erkennen und korrektes Benennen bekannter sprachlicher Phänomene (z. B. Wortarten, Satzglieder)
- Erkennen und Beschreiben soziokultureller Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- Verständlichkeit der Darstellung der Ergebnisse und des Vorgehens beim Sprachvergleich sowie beim eigenen Sprachenlernen

#### Sprachliche Mittel

Wortschatzkenntnisse:

- semantische, grammatische, orthographische und kombinatorische Korrektheit
- Verständlichkeit

Grammatikkenntnisse:

- Korrektheit bei der Bildung und Anwendung des grammatischen Phänomens

Der Bewertungsschwerpunkt bei der isolierten Kenntnisüberprüfung liegt auf der Exaktheit und Vollständigkeit der jeweiligen Kenntnisse. Die sichere Beherrschung eines elementaren Wortschatzes und grundlegender grammatischer Strukturen sind wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kommunikation in der Fremdsprache. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass die *isolierte Kenntnisüberprüfung* nicht anzeigt, wie gut der Schüler die Fremdsprache beherrscht, da verstärkt Gedächtnisleistungen abverlangt werden.

### **4.3 Formen der Lernerfolgskontrolle**

Die unter Punkt 2.4.1 geforderte Ausgewogenheit bei der Überprüfung von Sprachtätigkeiten und Sprachmitteln muss sich auch in den Kontrollformen widerspiegeln.

Die nachfolgende Darstellung hat Empfehlungscharakter und will gleichermaßen den Aspekt der Ausgewogenheit betonen wie auf Variantenreichtum bei der Lernerfolgskontrolle orientieren. Die Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

## Hör-/Hör-Seh-Verstehen

### *Der Schüler hört einen Text und erfasst*

- lautsprachliche und intonatorische Strukturen,
- semantische Beziehungen, z. B. zutreffende/nicht zutreffende Wörter, Zahlen, Textteile und
- syntaktische Beziehungen, z. B. Zeitebenen, Wortarten, Singular/Plural.

### *Der Schüler hört einen Text oder sieht einen Film/Filmausschnitt und*

- gibt Detailinformationen wieder, z. B. Orte, Zeiten, Personen, Namen, Gegenstände, einzelne Sachverhalte oder Handlungen,
- ordnet Mimik, Gestik, äußere Merkmale, Geräusche Personen bzw. Situationen zu,
- gibt einfache Sachverhalte oder Handlungsabläufe wieder,
- gibt Kommentare,
- beschreibt Meinungen, Gefühle.

### *Der Schüler hört einen Text und*

- markiert und ergänzt einzelne Angaben, z. B. in Skizzen, Karten, auf Fahrplänen, in Formularen, auf Listen, in Mind-Maps, Lückentexten und Tabellen, in Prospekten, auf Zeitungsseiten,
- sortiert/ordnet visuelle Vorlagen entsprechend den Anweisungen, nach sinnrichtiger Reihenfolge und Sachlogik, z. B. Bildgeschichten, Comics, Fotoromane, Karikaturen und
- handelt nach Anweisungen.

## Leseverstehen

### *Der Schüler liest einen Text/mehrere Texte und*

- markiert, ergänzt und korrigiert einzelne Angaben, z. B. in Mind-Maps, Skizzen, Karten, auf Fahrplänen, in Formularen, auf Listen, in Tabellen und Lückentexten,
- sortiert/ordnet visuelle Vorlagen entsprechend der gelesenen Informationen nach sinnrichtiger Reihenfolge und Sachlogik, z. B. Bildgeschichten, Comics, Fotoromane,
- handelt nach Anweisung.

### *Der Schüler liest einen Text/mehrere Texte und*

- ordnet Überschriften/Teilüberschriften zu,
- ordnet Textteile zu einem logischen Ganzen,
- formuliert Titel/Teilüberschriften.

### *Der Schüler liest einen Text/mehrere Texte und*

- gibt Detailinformationen wieder, z. B. Orte, Zeiten, Personen, Namen, Gegenstände, einzelne Sachverhalte oder Handlungen,
- fasst den wesentlichen Inhalt zusammen,
- gibt Inhalt unter veränderter Perspektive wieder,
- gibt Textinhalt in veränderter Form wieder, z. B. Memo, Kurznotiz, Zeitungsartikel, Brief,
- stellt Vergleiche an.

## Sprechen

### *An Gesprächen teilnehmen*

- Der Schüler agiert mit unterschiedlichen Gesprächspartnern geplant, ungeplant und spontan
- in Gesprächen zur Kontaktaufnahme und –pflege, Unterhaltung, Orientierung, Planung und zum Informationsaustausch,
  - bei Inanspruchnahme von Dienstleistungen,
  - in Interviews,
  - in Rollenspielen,
  - in Telefongesprächen.

### *Zusammenhängendes Sprechen*

- Der Schüler äußert sich vor anderen mit/ohne sprachliche oder visuelle Hilfen auf der Grundlage seiner Vorbereitung und
- berichtet über Aspekte des alltäglichen Lebensbereiches,
  - erzählt über Personen, Ereignisse und Erlebnisse,
  - beschreibt Sachverhalte, Situationen, Pläne, Bilder,
  - präsentiert seine Arbeitsergebnisse,
  - fasst Informationen aus nicht literarischen und literarischen Texten zusammen,
  - trägt literarische Texte vor,
  - liest Texte laut, fließend und sinnbetont vor.

### Schreiben

- Der Schüler schreibt/erstellt (überwiegend mit Bezug zum persönlichen Erfahrungs- und Lebensbereich)
- einen Text ab (Tafelbilder, Lieder, Gedichte),
  - eine Mind-Map,
  - Karten, z. B. Urlaubsgrüße, Glückwünsche, Dank, Einladung,
  - Notizen/Mitteilungen, z. B. Merkzettel, Einkaufszettel, Wegbeschreibungen, Telefonnotizen, Kurznachrichten, Listen, Stichwortgerüste für sich und andere,
  - elektronische Post (E-mail, SMS),
  - Einträge (Formulare, Fragebögen),
  - persönliche Briefe (an Freunde und Bekannte),
  - Gedichte und Geschichten,
  - Begleittexte (zu Fotos, Videos, Plakaten, Bildern, Präsentationen).

### Sprachmittlung

Der Schüler

- vermittelt in zweisprachigen vertrauten simulierten und realen Alltagssituationen (z. B. bei Tischgesprächen, im Restaurant, beim Einkaufen, auf der Straße),
- hört oder liest kurze einfache Texte zu vertrauten Themen (z. B. eine Unterhaltung, eine Aufschrift, eine Notiz, eine E-Mail) und überträgt deren wesentlichen Informationen schriftlich oder mündlich in die jeweils andere Sprache.

## Sprachliche Mittel

Der Schüler löst Aufgaben zur

- Wortschatzkontrolle, z. B. Zuordnung Bild - Wort, Symbol - Wort, Bild - Wortgruppe; Wortfelder,
- Kontrolle grammatischer Kenntnisse, z. B. Zuordnung Bild - Aussage, Bild - Auswahlaussagen, Lückentexte, Vervollständigen von Sätzen,
- Kontrolle orthographischer Kenntnisse, z. B. Wortverschlüsselungen, unvollständige Wörter, unleserliche Wörter bzw. Wortteile,
- Kontrolle orthoepischer Kenntnisse, z. B. lautes Lesen kurzer Textpassagen, Hördiktate zur Lautdiskriminierung bzw. zum Hören intonatorischer Besonderheiten.

## **5 Zur Spezifik des Englischunterrichts in der Thüringer Oberstufe**

### **5.1 Ziele des Kompetenzerwerbs in der Qualifikationsphase**

### **5.2 Englisch in der Klassenstufe 11 des Beruflichen Gymnasiums**

### **5.3 Zentrale Inhalte**

### **5.4 Leistungseinschätzung**